

## Aktivitätskarten

### Einleitung für Lehrpersonen



Erarbeitet von Roger Janser, unter  
Mitwirkung von Christine Meyer-  
Freuler, Jared Hevi, Jörg Blum, Eva  
Oliveira

© Museum Aargau

## Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort.....	3
Lehrplanbezug – Warum sich ein Besuch im Vindonissa Museum lohnt .....	3
Erklärungen zu den Aktivitätskarten .....	4
Vorbereitungen auf den Museumsbesuch .....	4
Didaktik Kiste.....	5
Checkliste zur Organisation des Museumsbesuches .....	5
Verpflegungsmöglichkeiten über den Mittag.....	5
Wo ist was?.....	6
Kurze Einführung in die Geschichte von Vindonissa.....	8

## Vorwort

Die Aktivitätskarten bieten neben verschiedenen Führungen und Workshops eine weitere Möglichkeit, wie die Inhalte des Vindonissa Museums vermittelt werden können. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, sich selbständig und aktiv mit den Themen des Museums zu befassen und sollen Sie als Lehrperson in Ihrer Vorbereitung entlasten. Das Lesen der folgenden Seiten wird Sie etwa 15 Minuten Zeit kosten, jedoch ist danach der Museumsbesuch zu einem grossen Teil vorbereitet und viele Fragen zum Umgang mit den Aktivitätskarten beantwortet.

Es ist wichtig, dass Sie sich gut vorbereiten und für den Museumsbesuch genügend Zeit einplanen. Die Versuche mit Testklassen haben gezeigt, dass das Interesse der Schülerinnen und Schüler durch diesen Zugang stark geweckt wird und nicht durch das Zeitbudget beschränkt werden sollte.

Dieses Beiheft für Lehrpersonen stellt die Einleitung zu den neun Aktivitätskarten dar, welche zur spielerischen Auseinandersetzung mit diesen Themen gedacht sind. Ergänzt wird die Handreichung durch organisatorische Hilfestellungen (Museumsplan, Checkliste Museumsbesuch, Mittagsverpflegung).

## Lehrplanbezug – Warum sich ein Besuch im Vindonissa Museum lohnt

Laut Lehrplan des Kanton Aargau ist der Realienunterricht erfahrungsorientiert. Seine Inhalte knüpfen dazu „immer wieder an ausserschulische Erfahrungen“ an und ermöglichen „die direkte Begegnung mit dem Objekt und die Arbeit daran“. Im Weiteren wird handlungsorientierter Unterricht angestrebt. „Jede Erkenntnis und jedes Wissen sollen nach Möglichkeit durch eigenes Beobachten, Tun und Denken erworben und in das Gerüst bereits vorhandener Kenntnisse eingeordnet werden.“

In der Dauerausstellung des Vindonissa Museums erwartet die Besucher eine Auswahl der bedeutendsten Fundstücke und die wichtigsten Erkenntnisse aus mehr als 100 Jahren Ausgrabungen in Vindonissa. Die original römischen Fundobjekte liefern Einblick in den Alltag des römischen Legionslagers.

Die Aktivitätskarten dienen dazu, den handlungsorientierten Zugang zum Museum zu ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler können selbständig Wissen zu den im Museum behandelten Themen erarbeiten und untereinander austauschen.

## Erklärungen zu den Aktivitätskarten

Die laminierten Aktivitätskarten stellen einen Zugang zu acht Themen dar. Es wird gespielt, zugeordnet, ausprobiert und gerätselt.

In erster Linie sind die Aktivitäten dazu gedacht, die Schüler/-innen selbst aktiv werden zu lassen. Die Lehrperson kann die Aktivitätskarten beim Museumsbesuch mit der Schulklasse einsetzen. Eine gute Vorbereitung ist dazu nötig

Es sind Materialien für maximal 6 Gruppen vorhanden. Für die Durchführung und die Besprechung der Lösungen (auf der Rückseite der Karten) muss pro Aktivitätskarte mit 15 Minuten gerechnet werden.

Einige Aktivitätskarten eignen sich bereits für Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse, andere sind anspruchsvoller (siehe Vermerk Klasse auf der Karte). Teilweise setzt die Bearbeitung ein gewisses Vorwissen voraus (siehe Vermerk Anforderungen auf der Karte).

## Vorbereitungen auf den Museumsbesuch

Es ist sinnvoll, den Museumsbesuch gut vorzubereiten. Die Schüler/-innen sollen sich auf den Museumsbesuch freuen und bereits mit Interesse und Fragen zum Thema ankommen. Die Gruppeneinteilung und die geplanten Arbeitsschritte im Museum können schon vorgängig besprochen werden. So geht im Museum keine wertvolle Zeit mit organisatorischen Prozessen verloren.

Sehr wichtig ist es, dass für den Museumsbesuch genügend Zeit eingeplant wird. Falls möglich ist ein ganztägiger Aufenthalt empfehlenswert, da die Schüler/-innen so zusätzliche Zeit erhalten, die zahlreichen Museumsinhalte genau zu studieren oder auszuprobieren.

Die vorhandene Checkliste hilft Ihnen bei der Organisation des Besuches. Bei einem vorgängigen Besuch im Museum kann Ihnen das Empfangspersonal die vorhandenen didaktischen Materialien vorstellen. Ansonsten erhalten Sie am Besuchstag selbst eine kurze Einführung in die vorhandenen Materialien der Didaktik Kiste.

Der Einsatz der Aktivitätskarten ist als Wettkampf konzipiert. Auf jeder Karte gibt es dafür Zeitangaben. Wenn Sie in Ihrer Schulklasse den Wettkampf durchführen möchten, können Sie kleine Preise im Museumsshop kaufen oder selber mitbringen. Alle Aktivitätskarten funktionieren auch ohne Wettkampf.

## Didaktik Kiste

Die Aktivitätskarten befinden sich alle in der Didaktik Kiste im Museum. Darin finden Sie alle benötigten Materialien für den Einsatz der Aktivitätskarten.

## Checkliste zur Organisation des Museumsbesuches

- Bei einem vorgängigen Besuch im Vindonissa Museum können Sie die Materialien zur Lehrpersonenhandreichung anschauen, das Museum besichtigen und sich optimal auf den Besuch mit der Klasse vorbereiten.
- Machen Sie sich Gedanken zur Arbeitsorganisation und zur Themenwahl. In wie viele Gruppen teilen Sie Ihre Klasse auf? Welche Themen der Aktivitätskarten wählen Sie (angepasst auf das Alter und die Anzahl der Schüler) aus?
- Organisieren Sie eine Mittagsverpflegung, falls Sie den Nachmittag auch bei uns verbringen
- Falls Sie Gruppenwettkämpfe mit den Aktivitätskarten planen, könnten Sie kleine Preise für die Siegergruppe mitbringen.
- Bereiten Sie die Klasse vorgängig auf den Museumsbesuch vor, damit keine wertvolle Zeit im Museum verloren geht. Bilden Sie die Gruppen, besprechen Sie den Ablauf im Museum und den Museumsaufbau (siehe Seite 6-7). Einige Hinweise zum Verhalten im Museum (Modelle nicht anfassen / nicht herumrennen / Lautstärke kontrollieren) sind sicher auch angebracht.
- Nach der Arbeit sammeln Sie alle herausgegebenen Materialien („Begreifbare Gegenstände“, Aktivitätskarten) ein und kontrollieren sie auf Vollständigkeit. Vor der Abreise im Museum überprüfen Sie, dass keine Arbeitsmaterialien der Klasse liegen bleiben.

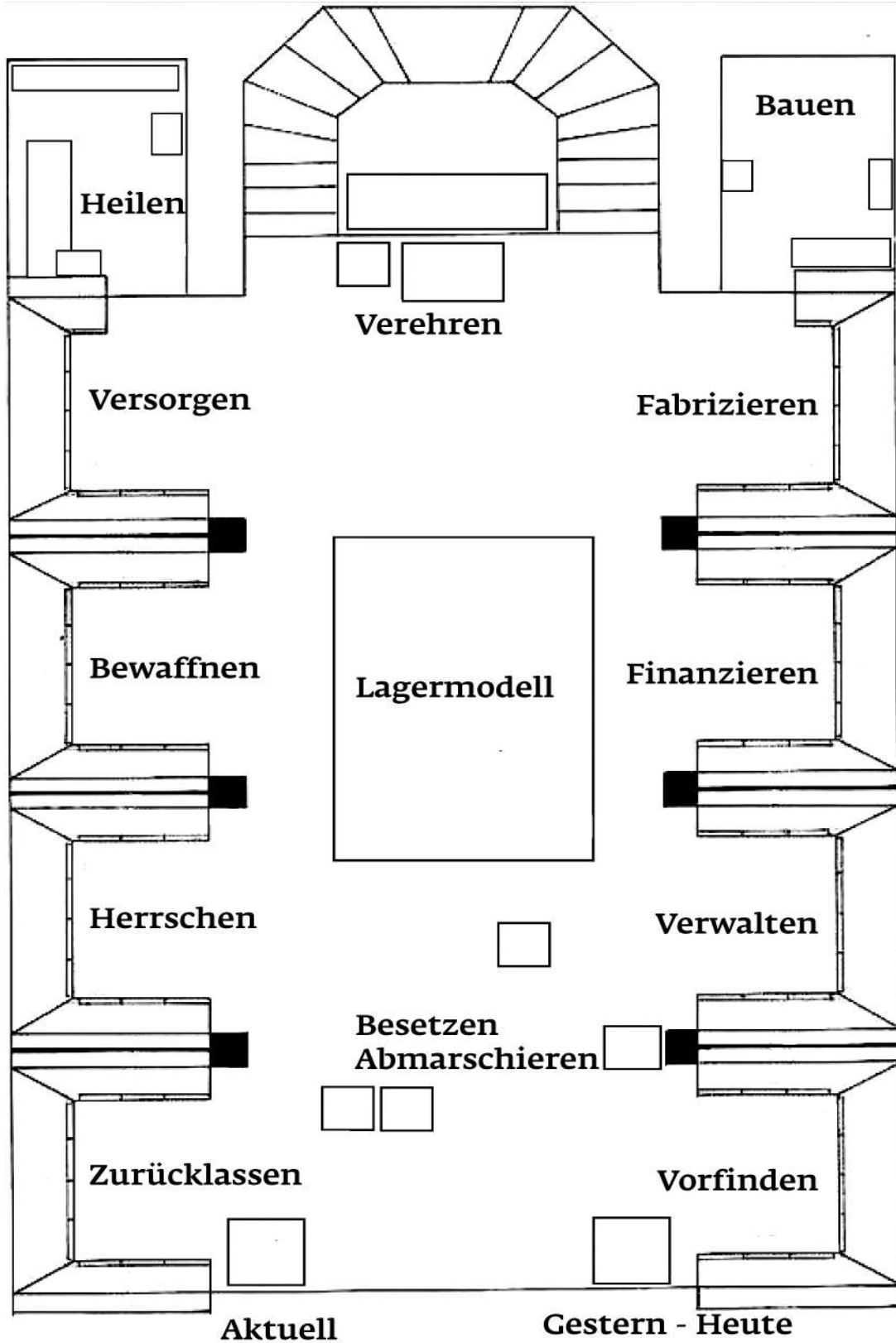
## Verpflegungsmöglichkeiten über den Mittag

Wenn Sie mit der Klasse von mehreren Angeboten des Vindonissa Museums oder des Legionärspfad Vindonissa profitieren möchten, ist ein ganztägiger Aufenthalt sinnvoll. Gruppen, die picknicken möchten, dürfen dafür gerne den Pausenplatz des Stapferschulhauses benutzen, der sich ganz in der Nähe des Museums befindet. Alternativ können Sie die Plätze unter den Pavillons im Garten des Museums nutzen.

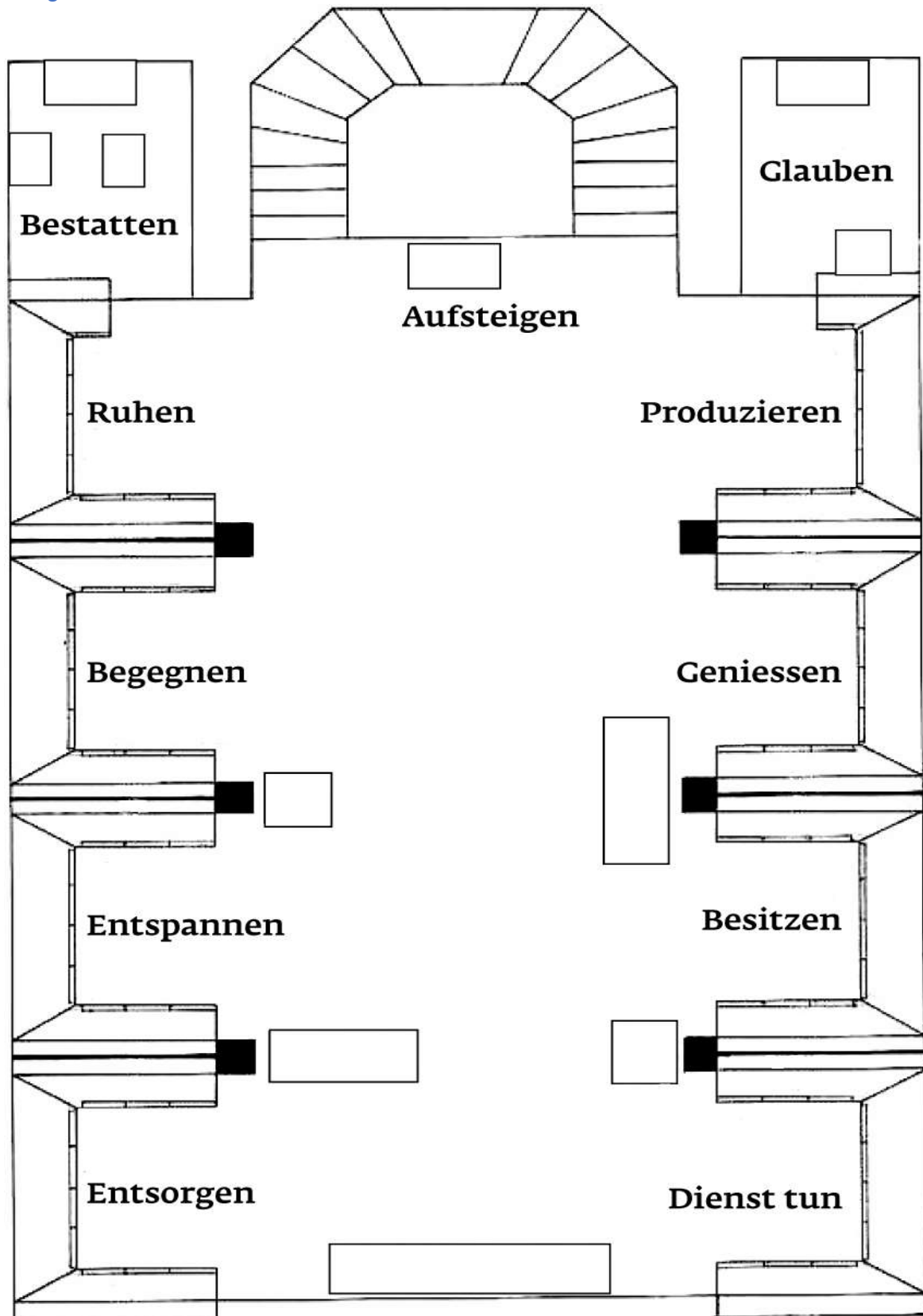
Bei einem Angebot im Gelände oder einem Besuch des Legionärspfad Vindonissa bietet sich auch das Amphitheater als Picknickplatz in historischem Ambiente an. Dieses wurde 2012 saniert und präsentiert sich in frischem Gewand als Geschichte zum Anfassen. An beiden Orten kann allerdings nicht grilliert werden.

**Wo ist was?**

*Erdgeschoss*



Obergeschoss



## Kurze Einführung in die Geschichte von Vindonissa

Die 500 Jahre dauernde römische Besetzung des schweizerischen Gebietes hat nicht nur in unserer Sprache bleibende Spuren hinterlassen. Eine ganze Fülle von Nahrungsmitteln und technischen Erneuerungen, die für uns heute selbstverständlich sind, brachten die Römer mit sich mit. Dazu gehört z.B. der Nussbaum oder der Weinbau. Auf der technischen Seite lassen sich das geblasene Glas, die Fensterscheibe und das gemörtelte Mauerwerk anführen.

Die Römer und ihre Kultur gelangten das erste Mal um 200 v. Chr. in die heutige Schweiz (Tessin). In Etappen weiteten sie ihren Einfluss aus, bis sie sich im Zuge der Eroberung Galliens (um 58 v. Chr.) durch Julius Cäsar des schweizerischen Mittellandes bemächtigten. Doch erst mit dem Alpenfeldzug unter Augustus, der gegen die Germanen gerichtet war, wurde sich das römische Militär der vorzüglichen Lage des „Windischer Plateaus“ bewusst.

Das Gebiet war aber nicht menschenleer. Eine Gruppe von Helvetiern (Kelten, Gallier) siedelte auf dem Sporn und schützte sich durch einen bogenförmigen 400 m langen, 20 m breiten und 7 m tiefen Graben vor Angriffen. Trotzdem wurde um 14 n. Chr. das erste Legionslager von der 13. Legio Gemina errichtet. Das Lager stand in unmittelbarer Nähe des Zusammenflusses von Aare und Reuss – in der Antike waren Flüsse wichtige Handelswege. Die Grenze zu Germanien, welche es zu verteidigen galt, bildete der Rhein, der von Vindonissa aus schnell zu erreichen war.

In Vindonissa waren nacheinander drei verschiedene Legionen stationiert. Zu den Aufgaben des einzigen Legionslagers auf schweizerischem Boden gehörte die Sicherung der Rheingrenze. Als sich Ende des 1. Jahrhunderts die Bedrohungslage an der germanischen Grenze zum Positiven änderte, zog Kaiser Trajan um 101 n. Chr. die 11. Legion ab.

Seit der Heeresreform des Augustus gliederte sich das Heer in Legionen und Hilfstruppen. Es gab 25 Legionen, von der jede 5000 Mann umfasste. Da in einem Lager aber auch Hilfstruppen stationiert waren, dürften im Legionslager Vindonissa zeitweise über 6000 Mann gelebt haben.

Das Alter für den Eintritt in eine Legion lag zwischen 17 und 25 Jahren. Der Dienst war hart und römischen Bürgern vorbehalten. Fremde hatten aber die Möglichkeit, in den Hilfstruppen zu dienen. Der Lohn dafür war das römische Bürgerrecht. Als Legionär erhielt man nach 25 Jahren Dienst eine Abgangsentschädigung – nicht selten in Form eines Gutshofes. Rund um das Legionslager siedelten sich aber nicht nur Veteranen an. Auch für die einheimischen Helvetier bot die Nähe zum Legionslager wirtschaftlichen Anreiz. Um das Lager herum entstand eine zivile Siedlung, die auch den Abzug der letzten Legion überdauerte.